

# Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegramm-Adresse:  
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Verlagspreis  
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft, Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 107.

Donnerstag, 9. Mai 1901, Abends.

54. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pf., durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 65 Pf., bei Abholung am Schalter der kaiserl. Postanstalten 1 Mark 65 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pf. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Anzeigen-Entnahme für die Kammer des Ausgabeblattes bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Ragner & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Rastantenstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Die diesjährige Aushebung der Militärpflichtigen des Aushebungsbezirks Großenhain findet wie folgt statt:

am 8., 10. und 11. Juni Vormittags 1/9 Uhr  
für die Mannschaften aus der Stadt Riesa und aus den zum Verwaltungsbezirk Großenhain gehörigen Landortschaften des Amtsgerichtsbezirks Riesa, sowie aus Gröblich, Rauswalde, Reppis, Spansberg, Schweinsfurt, Tiefenau und Wälbitz  
im Hotel zum Wettiner Hofe in Riesa.

am 12., 13. und 14. Juni Vormittags 1/9 Uhr  
für die Mannschaften aus der Stadt Großenhain und aus den Landorten des Amtsgerichts Großenhain (ausgenommen die vorgenannten 7 Dörfer)  
im Gesellschaftshause zu Großenhain.

am 15. Juni Vormittags 1/10 Uhr  
für die Mannschaften aus der Stadt Radeburg und aus den Landortschaften des Amtsgerichts Radeburg  
im Rathskeller zu Radeburg.

Es wird dies mit dem Bemerkten bekannt gemacht, daß die sämtlichen gestellungspflichtigen Mannschaften zu Vernehmung der in §§ 26<sup>a</sup>, 62<sup>a</sup> und 72<sup>a</sup> verbunden mit § 66<sup>a</sup> der Wehrordnung angeordneten Strafen und Nachhelfe in den vorbezeichneten Aushebungsorten gemäß der Gestellungsbefehle vor der königlichen Ober-Erziehungs-Kommission pünktlich, nüchtern und in reinlichem Zustande sich einzufinden haben. Die fraglichen Mannschaften haben zu Vernehmung einer Ordnungsbefehle bis zu 10 M. gemäß § 67<sup>a</sup> der Wehrordnung bezugs Legitimation ihre Ordres, sowie die Bescheinigungen bez. Berechtigungsbescheine mitzubringen und vorzulegen. In Rücksicht auf spätere Vorkommnisse werden die Gestellungspflichtigen bedehnt, sich insbesondere auch auf den Straßen nicht ungebührlich zu benehmen, widrigenfalls die Verhaftung herbeigeführt werden wird.

Hierbei wird noch darauf aufmerksam gemacht, daß nach § 63<sup>a</sup> der Wehrordnung nur solche Zurückstellungsanträge noch zulässig sind, deren Veranlassung erst nach Beendigung des diesjährigen Musterungsgeschäfts entstanden ist, und welche spätestens im Aushebungstermine angebracht und bescheinigt werden.

## Vertikales und Sächsisches.

Riesa, 9. Mai 1901.

Man schreibt uns von geschätzter Seite und wir empfehlen den Vereinen u. zur Beachtung das Folgende: Bei Beginn der Turner-, Sänger- und sonstigen Fahrten ganzer Gesellschaften ist es angebracht, auf die Bestimmungen hinzuweisen, unter denen Fahrpreisermäßigung für Gesellschaftsfahrten eintritt. Größeren Gesellschaften wird bei Lösung von mindestens 30 Fahrkarten zu einer gemeinschaftlichen Fahrt in derselben Klasse für die 1., 2., oder 3. Klasse eine Ermäßigung des gewöhnlichen Fahrpreises gewährt. Die Benutzung eines Schnellzuges ist nur mit Genehmigung der Generaldirektion zulässig. Die Ermäßigung wird nicht bewilligt während der Zeit von Sonnabend vor bis Dienstag nach Ostern und Pfingsten. Anträge auf Bewilligung dieser Ermäßigung sind schriftlich mit Angabe des Tages der Reise, der Anfangs- und Bestimmungsorte, der Teilnehmerzahl, der zu benutzenden Züge und der Wagenklasse an diejenige Station zu richten, wo die Reise angetreten werden soll. Es ist erforderlich, in den Anträgen die vorstehenden Angaben genau zu erörtern, um Rückfragen, durch welche die Erledigung seitens der Dienststelle verzögert wird, zu vermeiden. Der Antragsteller hat außerdem seine genaue Adresse anzugeben.

Im amtlichen Theil der heutigen Nr. erfolgt die Bekanntmachung, betr. der diesjährigen Aushebung der Militärpflichtigen des Aushebungsbezirks Großenhain. Sie findet statt am 8., 10. und 11. Juni für die Mannschaften aus der Stadt Riesa und aus den zum Verwaltungsbezirk Großenhain gehörigen Landortschaften des Amtsgerichtsbezirks Riesa, sowie aus Gröblich, Rauswalde, Reppis, Spansberg, Schweinsfurt, Tiefenau und Wälbitz im „Wettiner Hof“ hieselbst. Das Nähere und Weitere ist aus der Bekanntmachung ersichtlich, auf die wir hiermit verweisen.

Der Gesangsverein „Amphion“ plant für nächsten Sonntag eine Partie nach Stauchitz-Ostern. Bis Stauchitz soll mit dem 3.55 Uhr hier abgehenden Zug gefahren werden, während von dort ab Fußwanderung durch das schöne Jahnhöl bis Ostern erfolgt. Im Gasthof zur „Taube“ soll das Abendessen und ein Täntchen stattfinden. — Auch die Gesellschaft „Vaeitia“ beabsichtigt, wie wir hören, für nächsten Sonntag die gleiche Partie.

Eine Nachtigall schenkt sich im Stadtpark bez. im Gebüsch unterhalb der Villa des Herrn Dr. Fehner ansetzen zu wollen. Die Vokrufe des Töchterchens wurden in den letzten Abenden lange Zeit gehört. Hoffentlich wird dasselbe von zwei- und vierbeinigen Räubern nicht verfolgt. Vor einer Anzahl Jahre nistete ein Nachtigallenpärchen einmal im Brommlyer Busch, seitdem aber hatten sich die Töchterchen hier nicht wieder hören und sehen lassen.

— Anlässlich des Pfingstfestes erhalten die Rückfahrkarten auch in diesem Jahre wieder eine verlängerte Gültigkeit.

— Dem besten Schützen des Mitteldeutschen Bundes schloßen in Jülich hat König Albert von Sachsen einen kostbaren Ehrenpreis zugesichert.

— Großen Erfolg hat in der diesjährigen Rennsaison der bekannte sächsische Reitermeister von Cynard, denn er hat schon wieder einen neuen Rennerfolg zu verzeichnen. Am Dienstag gewann er in Mannheim mit „Johan de Salntre“ den „Großen Badenia-Preis“. (Ehrenpreis und 10 000 M.)

— Der Hauptbezirk Dresden des Deutschen Radfahrer-Bundes, dem auch die beiden hiesigen Vereine angehören, hält kommenden Sonntag, den 12. Mai, seinen Frühjahrs-Hauptversammlungstag in Pirna ab.

— Eine Bezirks-Versammlung der königl. sächs. Militärvereine des Bezirkes Großenhain findet am Sonntag, den 12. Mai, Vormittags 11 Uhr im Saale der „Goldenen Krone“ in Großenhain statt. Es sind die Ehrenmitglieder und Mitglieder genannter Vereine, sowie alle Kameraden, welche Interesse daran haben, zu der Versammlung eingeladen.

— Im „L. Anz.“ lesen wir: Mit gemischten Gefühlen an das Sommaher Radfahrerevent vom verflorenen Sonntag wird ein Radfahrer aus Riesa zurückdenken, der an dem schönen Feste eifrig theilgenommen hatte und spät in der Nacht die Heimreise per Rad Rad antrat. Der Radler ist auf ganz ungeahnte Weise unterwegs um sein Rad gekommen. Er stürzte in der Gegend von Pausitz von seinem Besitze herab in den Straßengraben. Beim Erwachen nach mehreren Stunden machte er die unangenehme Entdeckung, daß sein Rad spurlos verschwunden war. Nebenfalls hat es sich Jemand unrechtmäßiger Weise angeeignet. Beträbt meldete der Radler die Sache beim Gendarmerie, aber bis jetzt ist er noch nicht wieder zu seinem Rade gekommen.

— Die 3 Eiskönige nahen! Mamertus, Pancratius und Servatius sind die drei gestrengen Herren, denen der 11., 12. und 13. Mai gehört. Mamertus (11. Mai) war ein frommer Bischof zu Wien in Frankreich. Als 452 in Frankreich die Saat durch Mäuse ganz vernichtet worden war, ansetzende gefährliche Krankheiten wütheten und dazu noch die Hunnen unter Attila die Länder verwüsteten, da ordnete der Bischof auf Sonntag Rogate die Litanei als ein öffentliches Gebet an, das bald in ganz Frankreich, Italien und Deutschland angenommen wurde. Pancratius (12. Mai) war aus Antiochia gebürtig. Seine heidnischen Eltern ließen sich in Jerusalem von Petrus taufen. Nach ihrem Tode zog er sich nach Pontus in eine Höhle zurück, wo er ein stiller, frommes Leben führte. Petrus nahm ihn jedoch später nach Antiochia mit und wählte ihn zum Priester. Zum Bischof gewählt, ward er nach Sicilien gesandt. Als er in Taormenon die heidnischen Götzen des Meeres werfen ließ und eine Kirche erbaute, ward er auf

§ 32<sup>a</sup> der Wehrordnung die Reklamation erfolgt, haben gemäß §§ 63<sup>a</sup>, 33<sup>a</sup> der Wehrordnung im Aushebungstermine persönlich mit zu erscheinen, während etwa vorzulegende Urkunden obrigkeitlich beglaubigt sein müssen.

Nach Beendigung des Aushebungsgeschäfts sind Reklamationen nur dann noch zulässig, wenn deren Veranlassung erst nachher entstanden ist.

Die Herren Stadträte und bez. Gemeindevorstände derjenigen Orte, aus welchen Militärpflichtige zum Aushebungstermine sich stellen, haben in Riesa am 11. Juni, in Großenhain am 14. Juni, in Radeburg am 15. Juni,

dann aber sämtlich zu erscheinen.

Die Herren Stabsregimentführer haben gemäß § 46<sup>a</sup> der Wehrordnung über das Verziehen und Zugiehen Gestellungspflichtiger unverzüglich Anzeige anher zu erstatten.

Die Ausübung der Ausmusterungs-, Landsturm- und Bescheinigung u. hat seiner Zeit nur gegen Auskunft zu erfolgen.

Großenhain, am 7. Mai 1901.

Königliche Amtshauptmannschaft.

Dr. Uhlmann. Vorsitz.

Die auf den 1. Termin dieses Jahres fällig werdenden Gemeindevorstände sind bis zum 25. Mai

an die Stadtsteuerannahme abzuführen.

Riesa, am 9. Mai 1901.

Der Rath der Stadt Riesa.

Voeters. R.

Freibant Gröba.

Morgen Freitag, den 10. Mai d. J., von Vormittags 8 Uhr ab, gelangt auf der Freibant, hier, das Fleisch eines Kindes zum Preise von 35 Pf. pro 1/2 kg zum Verkauf. Gröba, 9. Mai 1901. Otto, Gemeindevorstand.

Beschl. des Fürsten Artagat gestenigt. Servatius, Bischof von Tongern (13. Mai), ragt durch sein Bekenntniß der Wahrheit im Kampfe gegen die Arianer hervor. 350 übernahm er eine Sendung an den Kaiser Constantin, und auf der Kirchensynode in Rimini (359) war er ein Hauptverteidiger der Orthodoxie gegen den Kaiser Constantinus. In Mailand, wo ihm ein Fieber befiel, starb er 384. Mamertus, Pancratius und Servatius gelten, wie oben gesagt, als die drei gestrengen und heiligen Männer und sind vom Gärtner und Landmann gefürchtet. Weil sie oft durch ihre Nachströme der Obst- und Weinrebe Eintrag thun, sind sie als Weindiebe verurteilt. Die Rückfälle der Ralte im Mai stehen ungewisshaft fest. Professor von Bezold erklärt ihr Erscheinen folgendermaßen: Wenn im Frühjahr die Erwärmung unferer Erdoberfläche von Süden her beginnt, so geht auf den südlichen Halbkreis die Erwärmung rascher vorwärts, als in den angrenzenden Meeren. Infolge dessen entwickelt sich ein Gebiet relativ niedrigen Barometerstandes, ein barometrisches Minimum, in das nach dem Gesetz der Meteorologie die Winde stets hineinwehen: für Deutschland sind dies aber nördliche Winde, die uns Kälte bringen. Hoffen wir, daß die Eiskönige es diesmal gnädig mit uns meinen!

— In der gegenwärtigen Anzahl der Vögel dürfte es angebracht sein, darauf hinzuweisen, daß das Ausnehmen von Eiern oder Jungen aus Vogelnestern strafbar ist. Der hierauf Bezug habende § 368 Abschn. 11 des Reichsstrafgesetzbuches lautet: Mit Geldstrafe bis zu 60 M. oder mit Haft bis zu 14 Tagen wird bestraft wer unbefugt Eier oder Junge von jagdbarem Federwild oder von Singvögeln ausnimmt.

— Wichtige Veränderungen in den Bestimmungen über den Verkehr mit Fahrrädern auf den öffentlichen Wegen im Königreich Sachsen bringt nach den „Veipz. N. Nachr.“ eine demnächst in Kraft tretende Verordnung des Ministeriums des Innern. Das bisher als Legitimation behördlich vorgeschriebene Namensschild am Fahrrad wird der Eigenschaft als Ausweis entkleidet und es tritt an Stelle des Schildes eine von jedem Radfahrer zu führende, auf den Namen lautende und für die Dauer des Kalenderjahres gültige Radfahrerkarte. Diese Radfahrerkarten sind von den Stadträten bezw. Polizeiamttern, den Bürgermeistern, Gemeindevorständen und Ortsvorstehern nach einem der Verordnung beigegebenen Schema auszustellen. Alles Weiteres mit Fahrrädern auf öffentlichen Wegen verbleibt der neuen Verordnung. Ueber den Verkehr mit Fahrrädern im Allgemeinen bleiben die bisherigen Bestimmungen im Wesentlichen bestehen.

— In ihrer vorgestrigen Sitzung hat sich die sächsische Landesynode auf den Antrag des Pfarrers Kröber mit dem „Toleranzantrage“ des Reichstagscentrums befaßt. In seiner Begründung verwies der Antragsteller auf die Widersprüche, die in dem sogenannten Toleranzantrage enthalten sind. Mit einem Federstrich würde



lichten Pflichten, den Knaben selbständig in Russl. Lateinisch und Französisch zu unterrichten.

Borna. Der in Konkurs gerathene Borschkonsumverein für Borna und Umgegend hat einen Verlust von ungefähr 30 000 Mk. erlitten.

Leipzig, 7. Mai. Ein Einblick in den gestern unterschriebenen neuen Vertrag zwischen Ortskrankenkasse und Kassenzärzten läßt erkennen, daß die letzteren bei dem Austrag des Konflikts weit günstiger abgeschnitten haben, als vorher angenommen werden konnte.

Leipzig, 7. Mai. Eine große Sachausstellung der Eisenwaarenbranche, veranstaltet vom Verband deutscher Eisenwaarenhändler, findet vom 16. bis 20. Mai hier statt.

Aus dem Reiche und Auslande.

Bei einem Gardinenbrande in einem Hause in der Endenerstraße in Berlin wurde ein neunjähriges Mädchen von den Flammen erfaßt und verbrannt.

Die Bewohner der kleinen ostpreussischen, dicht bei der russischen Grenze gelegenen Stadt Lyda sind seit einigen Tagen in furchtbarer Aufregung.

Wir sind unserer acht, — werden brennen jede Nacht, Der Kaiser giebt uns kein Brot, Drum machen wir große Noth —

Man nahm anfangs die Sache nicht sehr ernst, da man einen plumpen Scherz vermutete. Um Mitternacht stand jedoch die große Brauerei am See in hellen Flammen.

Ueber die Feuersbrunst in Jacksonville, über die wir schon kurz berichteten, wird aus Newyork unter dem 5. Mai, wie wir den „L. R. R.“ entnehmen, des Näheren gemeldet: Drei Viertel der Stadt Jacksonville (Florida) sind durch eine große Feuersbrunst zerstört worden.

Neueste Nachrichten und Telegramme vom 9. Mai 1901.

Berlin. (Fernsprechnachricht Nachm. 1/2 8 Uhr.) Dem Reichstage ging ein Schreiben des Reichskanzlers zu mit dem Antrage der Vertagung des Reichstages bis zum 26. November zuzustimmen.

Antwerpen. Der deutsche Dampfer „Sevilla“ mit 7000 Tons Eisenladung ist beim Verlassen des hiesigen Hafens gescheitert.

Rom. Der König richtete an den Ministerpräsidenten Zanardelli ein Schreiben, in dem es heißt, die Majestäten seien erfreut über die Kundgebungen, die zur Feier der bevorstehenden Geburt ihres Kindes in Vorbereitung seien.

Lemberg. In Przemyśl fanden gestern Straßendemonstrationen von Arbeitslosen statt. Die Polizei mußte einschreiten, um die Demonstranten zu vertreiben.

Konstantinopel. Aus Bagdad wird ein Postfall mit tödtlichem Ausgange gemeldet.

Washington. Die leitenden Marinebehörden richteten ihre Aufmerksamkeit auf die Vortelle der Erwerbung einer der Azoreninseln als Kohlenstation und Sammelpunkt für die Marine.

London. In einer hier abgehaltenen Versammlung der Kohlengrubenbesitzer wurde eine Resolution angenommen, in der nachdrücklich gegen jede Besteuerung des Bergwerkesbetriebs Einspruch erhoben und für das laufende Jahr eine Besteuerung des gesamten Kohlenbetriebes auf Grund des Ertrages einer jeden Grube im Jahre 1900 empfohlen wird.

Budapest. Gestern ist eine von ungarischen Studenten ersetzte Sympathieadresse, in ungarischer und holländischer Sprache, in prächtiger Ausstattung an den Präsidenten Krüger abgegeben.

London. Aus Kapstadt wird gemeldet, der Oberst Genlon ist in Vellore eingetroffen. Während seines Marfches hatte er nur ein einziges ernstes Gefecht, wobei 5 Mann verwundet, darunter 3 Offiziere.

Pretoria. Eine Kolonne, die nach Durchquerung des Distriktes Koostenal und Totesburg in Middeburg und Vellore eintraf, hatte auf ihrem Marfche nur ein ernstes Gefecht bei der Gelegenheit, als sie die Buren aus Vertrecken vertrieb.

Kirchennachrichten für Zeithain und Adberau. Dom Rogate (12. Mai.) Zeithain: Spätmesse 1/2 11 Uhr. Adberau: Frühmesse 8 Uhr.

Kirchennachrichten für Pausz mit Jahnishausen. Sonntag Rogate, den 12. Mai. Nachm. 8 Uhr Gottesdienst in Jahnishausen. Nachm. 2 Uhr Vespere und Feier des heil. Abendmahls in Pausz.

Dresdner Börsenbericht des Meiser Tageblattes vom 9. Mai 1901.

Table with multiple columns listing market data including exchange rates, bond prices, and stock prices for various companies like Siemens, Radeberger, and Dresdner Bank.

Der Auktionsverkauf der Rother'schen Konkursmasse (Bücher, Musikalien, Papierwaren, Musikinstrumenten) wird zu weiter ermäßigten Preisen fortgesetzt und am 15. Juni 1901 geschlossen.  
 Riesa, den 1. Mai 1901.  
 Der Auktionsverwalter,  
 Rechtsanwalt Fischer.

Junge Leute suchen für sofort od. 1. Juli Logis im Preise von 150 bis 180 Ml. Adressen unter M. P. an die Exped. d. Bl. erbeten.

Stube, Küche, 2 Kammern zu vermieten. Neuwelda Nr. 77.

Solde 1. Etage zu vermieten, sofort bezugsbar. Poppitzerstr. 31.

Wohnung in Neuwelda, in 1. Et., 2 Stuben, Kammer, Küche, sehr schön zu vermieten u. 1. Juli bezugsbar. Zu erl. l. d. Exped. d. Bl.

Einige Wohnungen im Preise von 240—300 Mark sind sofort oder per 1. Juli zu vermieten. Magdalenstr. 33.

Kräftiges Schinmädchen als Aufwartung und eine saubere junge Frau zum Schneiden für Sonnabend gesucht. Zu erl. in der Exped. d. Bl.

Für kräftiges Mädchen, 17 Jahr alt, wird per 15. Mai oder später Stellung gesucht. Zu erfragen Bismarckstr. 19, part.

Wegen plötzlicher Erkrankung der ledigen sofort ein sauberes fleißiges Küchenmädchen gesucht. Rathshofstr.

Lücht. Küchenmädchen bei hohem Lohn sofort gesucht. Hotel Kaiserhof.

Köchin-Gesuch. Wegen Erkrankung der Köchin für sofort oder später ein sauberes Mädchen gesucht, welches der guten bürgerlichen Küche selbstständig vorstehen kann und etwas Hausarbeit verrichtet. Angenehme Stellung, hoher Lohn. Nur Bewerberinnen mit guten Zeugnissen befreier Häuser wollen sich meld. Leipzig-Platz, Forststr. 2. Frau Gertrud Rudolph.

Saubere anst. Frau sucht Beschäftigung im Waschen und Schürren. Näheres Raffanienstr. 58, 1. Et.

Lehrliche unabh. Frau sucht Arbeit. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Scheuerfrau für Sonnabend Nachmittag gesucht. Hauptstr. 79.

Einige Frauen auf Tagelohn werden gesucht. Claus. Forberge.

Knecht od. Tagelöhner gesucht. Poppitz 4.

Kleines Haus mit eingerichteterm Bad, passend für Gärtler, da sehr daran mangelt, veränderungsfähig ist zu verkaufen. Anzahlung nach Uebernahme. Off. unt. „Kleines Haus“ an d. Exped. d. Bl.

Reines bei Gültig gel. herzschaftl. Bandst. ca. 112 1/2 Ml., mit compl. leb. u. todt. Inventar, — Milchvert. —

vertausche auf gr. Gut, zahle 10000 Ml. baar zu. Off. erb. unt. Pol. 357 an W. W. Hennig & Co., Dessau.

Converts mit und ohne Firmenaufschrift empfängt die Buchdruckerei d. Bl.

Mit kleiner Anzahlung von aber mindestens 5000 Mark ist schönes, noch weiter ausbaufähiges, geregeltes, neues

# Grundstück in Riesa

mit 12000 q Meter Baustellen zu verkaufen resp. gegen nicht zu veräußern in Dresden oder Umgebung zu veräußern. Beste Adressen unter M. T. 780 an Gassenstein & Vogel, R. G., Dresden.

Wegen Nachsucht ein Arbeitspferd, 15 Jahr alt, zu verkaufen. Gassenstein, Poppitz.



## Altmärker Milchvieh.

Mittwoch, den 15. Mai stellen wir einen großen Transport bester Kühe, Kalben und springfähige Bullen in Riesa „Sächsischer Hof“ zum Verkauf. Poppitz und Hiltensberg (Eibe).

## Gebr. Kramer.

Eine schöne, eichene Gartenlaube zu verkaufen. Bismarckstr. 41.

Futterkartoffeln, Kartoffelschalen abzugeben. Poppitz Nr. 5.

## Serradella,

neue gereinigte Saat, gelbe Saat-Erbsen, silbergraues Saiselcorn, echter

## Virginia = Pferdezahl = Mais

wieder eingetroffen. Ernst Moritz, Samenhandlung, Fernspr. Nr. 117.

## Benetianische Seife,

ohne Schärfe, ohne Parfüm, ohne Farbe, durchaus mild, vorzügliche Qualität. Ein Pfundregel, ausgetrocknet, nur 50 Pfg.

## F. W. Thomas & Sohn.

Parfüm. Bleich-Seife 2 Pfd. 25 Pfg., reine gemahlene Terpentin-Kern-Seife Pfd. 35 Pfg., Prima Seifenpulver, ausgewogen Pfd. 24 Pfg., alle Sorten Seifenpulver in Packeten à 10 Pfg. und 14 Pfg., bei 10 Pack à 9 Pfg. und 13 Pfg.

## F. W. Thomas & Sohn.

Zahnschmerz hohler Zähne beseitigt sicher sofort „Kropp's Zahnwatte“ (20% Carvacrolwatte) à Fl. 50 Pfg. nur echt bei A. B. Hennicke.

## National-Stenographen-Verein.

Sonntag, den 12. Mai a. c. Frühjahrsversammlungen im „Waldfriedhof“ zu Röderna. Beginn nachmittags 4 Uhr. Große Bergstraße 11/12. D. G.

## Dramatischer Wohlthätigkeitsverein.

Sonntag, den 12. Mai, im Saale des „Schützenhauses“ von Abends 8 Uhr an Familienabend, bestehend aus Vorführungen von ca. 150 Lichtbildern, 3—4 m groß, in wissenschaftlicher und humoristischer Bedeutung, und darauffolgendem Tanzabend. Zu diesem genussreichen Abend werden alle Mitglieder und deren Angehörige gebeten, recht zahlreich zu erscheinen. Mitgliederbestanden und Vereinstätigen sind mitzubringen.

## Wohlthätigkeitsverein „Sächs. Fechtschule“

Verband Sächsa. 2. Stiftungsfest, Samstag, den 12. Mai, im Saal „Zum Anker“ sein bestehend in Concert, komischen Vorträgen und Ball, ab. Anfang 7 Uhr. Alle werthen Festcollegen von nah und fern, sowie Freunde und Gönner der guten Sache werden höflichst dazu eingeladen und sich zahlreichem Besuch entgegen.

## Hôtel Höpner.

Freitag, den 10. Mai 3. Abonnement-Concert, gespielt vom gesamten Trompetercorps des 3. Reg. Sächs. Feld-Art. Reg. Nr. 32, unter Leitung des Stadttrompeters S. Günther.

Anfang 8 Uhr. Entree für Nichtabonnenten 50 Pfg. Dem Concert folgt Ball. Dazu laden ganz ergebenst ein H. Höpner, S. Günther.

## Gasthof Gohlis.

Sonntag, den 12. Mai großes Extra-Militär-Concert und Ball, gespielt von der Kapelle des Feldartillerie-Regiments No. 74 aus Torgau unter Leitung ihres Stadttrompeters Herrn Flachsbart.

Anfang 7 Uhr. Entree 50 Pfg. im Vorverkauf 40 Pfg. Hierzu laden ganz ergebenst ein hochachtungsvoll F. Runge.

## Woll- u. Waschstoff-Reste,

passend zu Röcken, Blusen, Kinderkleidern, die ich colossal billig abgebe, Meter 20, 25, 30 Pfg. Feiner Kleiderstoffe, einfarbig und carirt, Meter 50, 60, 75 Pfg. Doppeltbreite Sachen. Sommer-Blais 50 Pfg., 1 Ml., 1,25 Ml. Baumwollene und wollene Anstands-Röcke von 1 Ml. ab; gestreifte Unterrockstoffe, Meter 35 Pfg., Sommerhandschuhe 10, 20, 25 Pfg. Seldene Besatzstoffe, Meter 1,25 Ml., glatte und gemusterte Sammete, Meter 90 Pfg. Seidene Bänder, sowie schwarze, weiße und erdmane Spitzen spottbillig; Knöpfe, Dupond 5—10 Pfg. Leinene Herren-Anzugstoffe zur Hälfte; Rest des Einlaßpreises. Sommer-Toppene, Stück 1,25 Ml. Knaben-Oporthemden von 50 Pfg. ab. Schlipse 10 Pfg. Beschäftigung gern gestattet.

## Paul Bischek

Bahnhofstraße 16. Motorräder und Motorwagen



liefern jedes gewünschte Fabrikat billig und günstigen Bedingungen. Gründlicher Unterricht im Motorfahren auf großer Radfahrbahn. Neuerbaute große Reparatur-Werkstatt für Motorräder, Motorwagen etc. Probefahrten für Reflectanten bereitwilligst.

## Adolf Richter, Riesa.

Ohne Gleichen sind die notorisch unergieblichen Wirkungen f. d. Hautpflege u. gegen alle Hautunreinigkeiten und Ausschläge der allbewährten Carboltheerschwefel-Seife Carbol: Dreieck mit Erdwiesel und Kreuz von Bergmann & Co., Berlin N.W. v. Frl. a. W. Borr. 50 Pfg. pr. Stck. bei Citomar Parfisch.

## Sonnen- und Regenschirme

empfehlen in großer Auswahl Otto Fuhr, Bettlinerstr. 32. Reparaturen u. Bezüge prompt u. billig.

## Eisschränke,

nur Eichenbäuchiges Fabrikat, größte Auswahl bei E. Weber, Riempermeister.

## Ein Posten vorz. Waschstoffe

in Breslau, Sasia, Erbe etc., welche 70—110 Pfg. gekostet haben, jetzt so lange der Vorrath reicht

## Meter 30 Pfg. Max Barthel Nachf.

## Gute Speisekartoffeln,

Magnum Bonum, hat abzugeben H. G. Raul, Röderna. Empfehlung in hiesiger Qualität ff. Molkereibutter, beste Landbutter, Eier und Käse.

## Ebigs Butter-Spec.-Handlung,

Bettlinerstr. 5, neben Hotel Bettliner Hof. ff. Allgäuer Limburger Käse, lange Kuhkäse, neue und alte, empfiehlt billigst Ebigs Butter-Spec.-Handlung, Bettlinerstr. 5.



Hafer-Cacao Pfd. 1 Mrk. Verkaufsstelle in Riesa: Gausbittstraße 83.

## Schellfisch,

frisch eingetroffen, empfiehlt F. Hentfisch, Fischhandlung, Bettlinerstr. 29.

## Brauerei Grödel.

Jeden Sonnabend Abend und Sonntag früh wird Bier abgefüllt. Gasthof „zur Linde“ in Poppitz. Morgen Freitag Schlachtfest, wozu ergebenst einladet M. Hennig.

## Schweinschlachten.

Ergebenst Johann Zähne, Neuwelda. Parfischlöcher. Sonntag, den 12. Mai großes Schweinschlachten.

## Parfischlöcher.

Morgen Freitag Schlachtfest. G. Vogel. Restaurant Germania. Morgen Freitag Schlachtfest. Otto Fischer.

## Stadt Hamburg.

Morgen Schlachtfest. Fleisch und Wurst verkauft F. W. Seidel. Hierzu 1 Beilage.

## Vom Reichstag.

Bei schwach besuchtem Hause wurde gestern zunächst die dritte Lesung des

### Weingesezes

erlebt. In der Generaldiskussion sprachen eine Reihe von Abgeordneten ihre Freude darüber aus, daß mit diesem Gesetz für den Weinbauer erhebliche Verbesserungen erzielt seien.

Abg. Duce-Patershausen (Wund der Landw.) führte aus, das Gesetz sei gewiß nicht vollkommen zu nennen, aber es bringe jedenfalls das Beste, was zur Zeit habe erreicht werden können. Zurückzuweisen sei die Behauptung, Winger und Händler hätten gemeinsame Interessen, er bitte, das Gesetz einstimmig anzunehmen. (Beifall.) Darauf wurde das ganze Gesetz en bloc angenommen.

Es folgte die Besprechung der von der Kommission beantragten Resolution, die ein Reichsgesetz fordert, durch das

Uebertretungen des Verkehrs mit Nahrungsmitteln nach einheitlichen Grundsätzen durch Bestellung besonderer Beamten einheitlich geregelt werde. Abg. Dr. Röscher-Kaiserlauten (S. d. Landw.) betonte nochmals die Notwendigkeit einer einheitlichen Nahrungsmittelkontrolle; falls sich durch eine solche Kontrolle höhere Kosten ergeben sollten, müßten diese mit in Kauf genommen werden, da es sich um eine Frage des allgemeinen Wohles handele. Staatssekretär Graf Posadowsky erwiderte, die Regierung werde demnächst ein solches Reichsgesetz ausarbeiten lassen. Die Resolutionen wurden gleichfalls einstimmig angenommen.

Darauf ging das Haus über zur zweiten Lesung des

### Präsenzgebühren für die Reichstagsabgeordneten.

Die Kommission schlägt vor, den Reichstagsabgeordneten während der Tagung Anwesenheitsgelber in Höhe von 20 Mark und freie Fahrt auf den Eisenbahnen zu gewähren. Fast alle Redner sprachen sich für die Gewährung von Anwesenheitsgeldern aus und führten für diese ihre Entschuldigungen mannigfache Gründe an. Ablehnend äußerten sich unter dem lebhaften Widerspruch der Mehrheit die Abgg. v. Levetzow und Graf Arnim, die die Ansicht vertraten, daß durch die Gewährung von Prämien das Niveau des Reichstages herabgedrückt werde. Als Abg. Singer (Soz.) in seiner Rede auf die Verheerung anspielte: „Den Kerl auch noch Prämien“ erklärte Staatssekretär Graf Posadowsky, daß die Berichte von einer solchen Verheerung des Reiches erfunden und unwahr seien. Er richtete bei dieser Gelegenheit an das Haus und darüber hinweg das dringende Ersuchen, nicht ungläubig und zum Teil erfundene Äußerungen des Reiches zum Gegenstande einer Kritik zu machen. Auf eine Bemerkung des Abg. Lerno (Chr.), daß ein Mitglied der bayerischen Regierung gesagt haben soll, die Landtagsabgeordneten ziehen die Debatten in die Länge um Prämien zu schlucken, erwiderte der bayerische Bevollmächtigte Graf Lerchenfeld, die bayerische Regierung habe zu dem Gespöchtswort noch nicht Stellung genommen, er möchte bitten, etwas vorsichtiger in der Beurteilung der Telegramme zu sein, die im Schaufenster des „Berliner Lokalanzeigers“ ausliegen, da das Papier des „Lokalanzeigers“ so gebulbig ist. Nach weiteren Reden der Abgg. Graf Arnim (Sp.), Wasing (nl.), Müller-Sagan (fr. Sp.), Dr. Dertel (konf.), der sich namens der Minderheit seiner politischen Freunde für den Antrag aussprach, Gabel (Deutsch-soz. Resp.), der ausführte,

seine Freunde würden für den Antrag eintreten, da sie die Diktandengewährung für eine Ergänzung des Reichstagsmandats halten; es sei gegenwärtig sehr schwer, einen geeigneten Kandidaten bei den Wahlen zu finden, u. A. wurde die Debatte geschlossen und der Antrag in namentlicher Abstimmung mit 185 gegen 40 Stimmen angenommen.

## Tagesgeschichte

### Deutsches Reich.

Der Kaiser wird am Freitag, 10. Mai, Mittags, von Donaueschingen kommend, in Straßburg eintrafen und diesmal im Kaiserpalast Wohnung nehmen. Für Sonnabend Nachmittag ist ein Besuch der Hohenloheburg angesetzt worden. Der Kaiser wird sich dorthin von Schlettstadt aus in eigenem Gefährt begeben. Der Sonnabend Vormittag bleibt für militärische Zwecke vorbehalten. Ob eine Parade der Straßburger Garnison stattfinden wird oder ob Gefechtsübungen einzelner Truppenteile abgehalten werden, steht noch nicht fest. Des Weiteren werden zwei große Diners stattfinden: das eine im Kaiserpalast für die Spitzen der Militär- und Zivilbehörden, das zweite, mehr intime, beim Fürsten-Stadthalter. Am Sonntag wird der Kaiser beim kommandierenden General des Präsidial einnehmen. Am Sonntag Nachmittag erfolgt Johann die Abreise nach Krollen in Lothringen.

In dem Prozeß der Stadt Kiel gegen den Marine- und den preussischen Flotilla beschloß das Landgericht Kiel, wie die „Kiel. Ztg.“ meldet, Beweis darüber zu erheben, in welchem Sinne die Worte der Urkunden von 1331, 1390 und 1461, in welchem der Stadt die Rechte auf den Hafen verliehen werden, aufzufassen sind. Insbesondere soll darüber ein Gutachten von Sachverständigen eingeholt werden, ob das Wort „Dominium“ in der Verleihungsurkunde der Stadt ausschließlich die Rechte auf den Hafen und den Seestrand verleiht. Das Landgericht setzte den Wert des Streitobjektes auf 5 Millionen Mark fest.

Aus Stuttgart wird gemeldet, daß im Landtage Minister Freiherr v. Soden bei Verathung des Eisenbahnetats mittelste, auf seine Anfrage an die sächsischen Regierungen wegen einer neuen Konferenz über eine sächsische Tarifgemeinschaft seien übereinstimmend ablehnende Antworten eingetroffen, da der gegenwärtige Zeitpunkt politischer Unsicherheit und wirtschaftlicher Depression der denkbar ungünstigste sei zur Verwirklichung der Tarife. Er verfaßt sich über einen solchen, namentlich für den Nahverkehr, durchaus sympathisch gegenüber, er müsse aber zu großer Vorsicht mahnen.

### Oesterreich-Ungarn.

Die bekannte Thronfolgerklärung des Erzherzogs Franz Ferdinand, die er bei seiner Verheiratung mit der Gräfin Chotek abgegeben hat, beschäftigte das österreichische Abgeordnetenhaus am Dienstag. Erzherzog Franz Ferdinand, den die Königs-Presse seit seiner Ansprache an den katholischen Schulverein als „Ferdinand den Katholischen“ feiert, hat durch allerhand der Öffentlichkeit übergebene Dankfügungen für Zustimmungshandlungen aus ultramontanen Kreisen jener Mißstimmung neue Nahrung zugeführt. Diese kam in den Reden der Opposition am Dienstag auch deutlich zum Ausdruck. Der Abgeordnete Barentz besprach die Protektorenübernahme des Erzherzogs und sagte, er gestehe dem Erzherzog das Recht freier Meinungsäußerung zu und räume ein, daß die offene, ehrliche Sprache des Erzherzogs ihm Achtung einflöße. Rom werde jedoch Oesterreich sicheren Ruin bringen. Seine, des Redners, Partei strebe ein engeres Bündniß mit Deutschland an und verlange die deutsche Staatsprache, um eine einheit-

liche Führung des Reichs zu ermöglichen. Wenn das „Hochverrath“ sei, wolle er sich gern „Hochverräther“ nennen lassen. Ministerpräsident Dr. v. Kohler betonte, daß die Erklärung kein neues Recht schaffe und kein altes vernichte; sie enthalte nur die Konstatierung des Rechtszustandes, der in den für die Dynastie geltenden familienrechtlichen Anordnungen zweifellos vorgeesehen sei. Er besprach eingehend die familienrechtlichen und staatsrechtlichen Folgen dermorganatischen Ehen und erörterte sodann die Frage, warum im österreichischen Reichsrathe im Gegensatz zu Ungarn diese Erklärung im Wege einer Mittheilung nur zur Kenntniß gebracht wurde und nicht auch die Zustimmung des Hauses verlangt worden sei. Der hier obwaltende Unterschied sei nur äußerlich, und vermöge den verfassungsmäßigen Rechten des Hauses keinen Abbruch zu thun. Hinsichtlich der Frage des Protektorates über den katholischen Schulverein verwies der Ministerpräsident auf die in dieser Hinsicht bereits abgegebenen Erklärungen und bemerkte, diese Angelegenheit stehe mit dem vorliegenden Gegenstande in gar keinem Zusammenhange. Nach längerer Debatte wurde der Antrag des Ausschusses, die Erklärung des Erzherzogs zur Kenntniß zu nehmen, „unter dem Ausdrucke ehrfurchtsvollen Dankes“ angenommen. Aus der Reihe der zahlreichen Reden ist die des Jungtschechen Kramarcz erwähnenswerth. Er besprach das Bündniß mit Deutschland und führte aus, ohne Rücksicht seitens Oesterreich-Ungarns wäre Deutschland der isolirteste Staat Europas. Die deutsche Regierung sollte auch die „Los-von-Rom“-Bewegung verurtheilen, die nicht religiös, sondern politisch und gegen Oesterreich gerichtet sei. „Wir wollen“, sagte Redner, „nicht von Deutschland kommandirt werden, wir wollen ein loyales Bündniß.“ Man müsse es dem Erzherzog danken, daß er den Muth hatte, auszusprechen, was längst hätte gesagt werden müssen und der Würde des Staates einzig und allein entspreche. Die Rede Kramarcz wurde wiederholt durch laute Beifalls- und Gegenäußerungen unter Widerspruch der Abgeordneten unterbrochen.

### Türkei.

Die Botschafter der befreundeten Mächte haben an die Posten Noten gerichtet, in denen sie gegen die an den Postenbüchsen verübten Gewaltthaten energisch protestirten, die Posten von nun an für alle aus dieser Gewaltthaten entspringenden Schäden verantwortlich machen und sich weitere Schritte vorbehalten. Die Note, in welcher die Posten die Aufhebung der fremden Postämter verlangt, wurde nicht beantwortet. Viele von den durch die türkische Postverwaltung vertheilten Briefen der Sonntagspost waren geöffnet und eine große Anzahl der an türkische Adressen gerichteten Briefe beschlagnahmt worden. Die Vertheilung, die in größter Unordnung vor sich geht, ist noch nicht beendet. Es heißt, daß die türkischen Postverwaltungen in der Provinz gleichfalls Aufträge erhalten haben, die bei den fremden Postämtern einlaufenden und von diesen abgehenden Postsendungen zurückzuhalten. Es werden Zwangsmahregeln für den Fall geplant, daß für die Verletzung der Rechte der fremden Postämter nicht in Wälde zufriedensstellende Genugthuung geboten wird.

### Amerika.

Bei einem Pariser Feste, das General Gajesse zu Ehren der amerikanischen Offiziere in Peking gab, hielt General Gajesse eine Rede, in der er u. A. sagte: „Rügen die Könige, Minister und Politiker sagen, was sie wollen. Ich kann mich dafür verbürgen, daß die Amerikaner und die Engländer auf dem Schlachtfeld sich niemals gegenüber stehen werden. Die internationale Politik mag das Bestreben haben, internationale Verwicklungen zu vermeiden, aber, wenn die Umstände uns zwingen, zu wählen und Partei zu ergreifen, dann werden wir gewiß auf Seite der Eng-

## Gedenktage und denkwürdige Tage.

10. Mai 1806. Gefährdeter, Reichstagspräsident geb. (Hamburg.)  
1871. Friede von Frankfurt (Schluß des deutsch-franz. Krieges.)

## Das Heimathlied.

Original-Roman von Irene v. Hellmuth.  
Fortsetzung.

Lothar wandte sich ab, offenbar hatte er nicht Lust, das Gespräch fortzusetzen. Graf Dürren seufzte tief und schmerzlich auf, er schloß die Hand, doch sagte er nichts, und horchte auf das helle Jauchzen Erika's, das bis zu dem schweigsamen Manne drang, so daß Lothar ärgerlich aufsprang: „Wie oft habe ich schon befohlen, die Kinder nicht in den Park zu lassen, und doch geschieht es immer wieder! Ich werde sofort Abhilfe schaffen.“ — „Doch sie doch“, wehrte der Graf. „Es ist ohnehin so still bei uns, — und ich sehe nicht ein, warum Du den Kleinen die Freude nicht gönnen willst. — Sieh nur, — diese graziosen Bewegungen, — das Mädchen gefällt mir.“

Lothar runzelte die Stirn, er nagte an seiner Unterlippe, und nahm sich fest vor, der Sache erst recht ein Ende zu machen; die Kinder mußten entschieden ferngehalten werden. Doch es war gerade, als ob sich seinen Befehlen eine geheime Macht entgegenstellen wollte. Mit dem ihrem Wesen eigenen Trost benötigte Erika jede Gelegenheit, in den Park zu laufen. Sie beachtete kein Verbot, sie war überhaupt sehr schwer zu leiten, wie sich Frau Betty feuchend eingestand. Mit Strenge richtete man bei ihr erst recht nichts aus, nur der Milde und Güte war sie zugänglich. Sie besaß ein weiches Herz, das stets Mitleid zeigte.

Eines Tages, — Beatrice war nun schon seit Wochen die Gattin Lothars, — saß die junge Frau allein oben am See, und — sie wußte selbst nicht, wie es geschah, — aber sie hatte heute so viel an längst vergangene Zeiten denken müssen, — wie es früher stets so lebhaft im Schlosse war, da man noch Besuche empfing und erwidert hatte, wie oft frohes Lachen durch den Park schallte, u. s. w.

Jetzt war es so still geworden, die Geselligkeit früherer Tage konnte man gar nicht mehr. Der Graf war ein verbitterter, griesgrämiger Mann, der durch den Umstand, daß er sich nicht mehr frei bewegen konnte, immer trübseliger wurde, und die Gräfin Luise ging ganz in der liebevollen Fürsorge um den Gatten auf. Ihr ganzes Bestreben gipfelte darin, ihm sein Leiden weniger sichtbar werden zu lassen. Die Einsamkeit war ihr fast zum Bedürfnis geworden. Sie hatte sich so daran gewöhnt, daß sie nicht einmal bei der Vermählung Lothars' Gäste im Schlosse sehen mochte. Das große Unglück, das die Familie getroffen, warf noch immer seine Schatten auf das Haus.

Während Beatrice über Alles nachdachte, kam ihr unbewußt das Heimathlied Siegfrieds auf die Lippen. Leise sang sie die schmerzliche Weise:

„Ein süßer Laut umschmeichelt meine Sinne  
Gleich einer Mutter Kosewort.  
Die Worte tiefer, ernter heiliger Minne  
Lohnt mir im Herzen immerfort:  
Traute Heimath sei gegrüßt.“

Beatrice hatte nicht bemerkt, wie schon nach den ersten Worten ein reizendes, erlautes Kindesgeschrei aus dem Gebüsch aufschlug, und wie zwei blaue Augen unbeweglich zu ihr herüberstarrten. Erika hatte, des Verbotes eingedenk, daß sie den Park nicht aufsuchen dürfe, beim Herannahen

Beatrices rasch das grüne Versteck benützt, um sich zu verbergen, sie hielt sich ganz mäusehinstill in der Hoffnung, Beatrice werde sich bald wieder entfernen. Nun aber lockte sie das Lied hervor. In dem weißen Kleide, mit den blonden, heute fessellos um das Gesicht hängenden Locken, einen Strauß Wiesenblumen in der kleinen Hand, sah das Kind aus, wie eine Eise. Erika rührte sich nicht. Sie horchte nur immer auf die Melodie, die ihr so bekannt erschien. Sie fühlte und wußte es, dies Lied hatte schon um ihre Wiege geklungen, sie hatte es oft gehört, nur war es ihr bisher nicht in den Sinn gekommen. Und bei diesen Tönen stieg das Bild des Vaters vor ihren Augen auf, und ein Gefühl, fast wie Heimweh, durchzog die kleine Brust.

Beatrice begann jetzt auch die zweite Strophe, dabei stiegen ihr ungewollt die Thränen in die Augen. Erika sprang herzu und legte der erschrockenen, jungen Frau ihren Strauß in den Schooß.

„Ja“, sagte sie, „das schenke ich Dir, — aber warum weinst Du? Hast Du auch Dein Kleid zerrissen?“

Beatrice hatte sich rasch gefaßt. Sie bliete überrascht in die treuherzig zu ihr aufgeschlagenen, blauen Kinder-Augen, und ein unennbares Gefühl bemächtigte sich ihrer. Sie hatte die Kleine wohl schon hin und wieder von der Ferne erblickt, doch noch nie war es ihr gelungen, dieselbe, die stets wie ein schneeweißes Vögelchen davon flatterte, in ihre Nähe zu bringen. Und heute kam sie ganz von selbst. Wie merkwürdig!

„Warum gehst Du denn jetzt zu mir, während Du sonst immer fortläufst?“ fragte Beatrice, noch immer die wunderwollen Augen des Kindes betrachtend.

„Weil Du so schön singen kannst“, erwiderte die Kleine ohne Scheu.

Fortsetzung folgt.

über sehen." Die Rede wird in englischen Kreisen lebhaft besprochen.

**Spanien.**

In Barcelona gährt es wieder sehr stark. Der dortige Generalcapitän deponierte, daß die Lage dort bedenklich sei, doch versage er über eine genügende Truppenmacht. Als Urheber der Unruhen werden von der Regierung die Separatisten und Anarchisten betrachtet. Die Anarchisten sind meistens mit den Truppen zusammengestoßen, wobei mehrere Personen getötet wurden. Viele Steuerernehmerhäuser sind verbrannt. Die Einwohner sind in die Keller geflüchtet. Selbst Welber beschließen sich an den Unruhen mit dicken Knütteln.

**Die Ereignisse in China.**

Die „Tribuna“ berichtet über einen ersten Zwischenfall aus China: Ein russischer Offizier erschießt schwer einen vor den Italienern in der Caserne und versuchte, in diese einzudringen. Als die Wache ihn aber abwehrte, wurde er handgreiflich, worauf er durch die Wachmannschaft festgenommen wurde. Der italienische Kommandant verlangte und erhielt von dem russischen Kommandanten volle Genugthuung.

Einen bereits im englischen Unterhause erwähnten deutsch-englischen Zwischenfall in Tientsin legt auch den Erkundigungen der „Post“ folgender Tatsachen zu Grunde: Ein Boot, welches einer englischen Vorkriegsflotte in Tientsin geortet, auf dem sich jedoch kein Europäer, sondern nur einige Chinesen befanden, fiel bei Tientsin gegen eine über den Plo führende Brücke an, die von deutschen Truppen bewacht wird. Der Posten befahl den Bootsinhabern zu halten. Die aber lehnten sich nicht hieran, sondern suchten schnell davon zu fahren. Da sie sich nicht auf den dreimaligen vordringlichen Ruf hin keine Mine machten zu halten, gab der Posten Feuer.

Der ganze Zwischenfall ist gegenwärtig bei den zuständigen Stellen anhängig gemacht. Wie sich aus vorstehender Schilderung von selbst ergibt, ist er vollständig ohne jede Bedeutung.

**Im Krieg in Südafrika.**

Zu welchen Ergebnisse die Expedition des Generals French durch den südafrikanischen Zipfel von Transvaal geführt hat, darüber liegt ein amtlicher Bericht noch immer nicht vor. Die Rückkehr Frenchs und seines Stabes nach seinem Quartier Johannesburg wurde durch nichtamtliche Meldungen mitgeteilt, aus denen man nur erfährt, daß French von jenem Unternehmen krank zurückgekehrt sei. Wo seine Truppen geblieben sind, ist noch heute unklar, und von ihren Erfolgen verlautet nur, daß sie einige Hundert Gefangene, einige Hundert, die die Waffen gestraft, und viele Tausende von Pferden, Rindern und Schafen eingezogen hätten. So viel dürfte aber feststehen, daß aus dem beabsichtigten Kesseltreiben so wenig etwas geworden ist, daß Louis Botha sein Hauptquartier wohl bereits wieder eine geraume Zeit in Ermelo aufgeschlagen hat. Befähigung erhält diese Anschauung durch den telegraphischen Bericht eines Mitarbeiters der „Morning Post“ aus Pretoria, der den Zug Frenchs zum Theil mitgemacht hat. Der Bericht lautet: Die Operationen, die General French in den Südafrikanischen des Transvaal ausführt, waren äußerst schwieriger Natur und scheinen nicht gänzlich gewürdigt worden zu sein. Er hatte sich mit bedeutenden Transportmitteln zu versehen, um sein großes Heer verproviantieren zu lassen. Die Operationen wurden bei befindlichen Regengüssen ausgesetzt, wodurch die bei in Sämlingen, durch Bäume und Felsblöcke unterbrochen, verwand-

best und die Transportbeschwerden nur noch vermehrt wurden. Die Wagen sanken wiederholt in den Schlamm ein, und an manchen Stellen mußten die Oxfengepanne wolle Wagen bergauf ziehen. Die Leute, obgleich sie dem Wetter ausgesetzt waren, ertrugen alle diese Unbehaglichkeiten in guter Stimmung. Unter solchen Bedingungen ging es natürlich nur langsam vorwärts. Manchmal nahm das Ueberfordern einer Furth vier Tage in Anspruch. Mit dem Fortschreiten der Truppen wurde das Land von Bewohnern und Vieh geäubert (richtiger wohl ausgeäubert). Tausende von Schafen, die den Kolonnen nicht zu folgen vermochten, kamen um. Diese Operationen wurden trotz beständiger Belästigungen durch die Buren ununterbrochen ausgeführt. Kleine Abteilungen Buren folgten General Smith-Dorrien's Kolonne bis vier Meilen von Wonderfontein (dem Punkt, von dem er ausgegangen war und zu dem er wieder zurückkehrte.) General French beendete sein Werk, indem er durch Detachements alle nicht zu besetzenden Dörfer von Vorräten, Möbeln, Kochgeräthen, und was dem Gegner von Nutzen sein konnte, säuberte (ausräuberte) ließ.

Die Vondraaner blieben aus Kapstadt: In Nord- und Osttransvaal sind größere Gefechte im Gange. Die Buren erleiden schwere Verluste. 40 Buren sind bereits getötet und 200 verwundet; 160 haben sich ergeben. Zahlreiche Dokumente und Banknoten, sowie 220 Wagen und 9000 (?) Pferde wurden erbeutet. Unter den Streitkräften der Buren herrscht nach den Blättermeldungen große Demoralisation. — Es ist das eine englische Meldung, die mit bekannter Vorsicht aufzunehmen ist.

**Felix Weidenbach's Weinstuben.**

Bräutchen, an'xeler Garten. Geheite Bläse.

la.  
**Spargel,**  
täglich frisch gestochen von jungen Culturen, I. Qual. a Pfd. 55 Pfg.,  
**Suppenspargel**  
30 Pfg. empfiehlt  
**Herm. Schneider,**  
Bettinerstr. 11.  
**Vertreter gesucht!**

Die Vertretung in Riesa (und Reichshauptmannschaft) für den Norddeutschen Lloyd in Bremen (Passage) ist zu vergeben. Bewerber, die bereits in den Vereinigten Staaten waren und etabliert sind, erhalten den Vorzug. Offerten erbiten an General-Agentur G. Wellbrock, Leipzig, Georgstr. 1 (Augustplatz).

**Rennen zu Dresden.**

Sonntag, den 12. Mai 1901, Nachm. 2 1/2 Uhr.  
Sieben Rennen — M. 38500 Preise.

Fahrplan der Sonderzüge nach Rennplatz ab Hauptbahnhof (Südhalle):  
Ausfahrt 1<sup>00</sup> Uhr und 2<sup>00</sup> Uhr Nachmittags  
Rückfahrt 5<sup>45</sup> Uhr und 5<sup>55</sup> Uhr Nachmittags.

Alles Nähere siehe Anschlagtafeln!  
Totalisator-Wettanträge für die Dresdener Rennen werden durch das Secretariat des Dresdener Rennvereins, Dresden, Victoriastr. 26, bis 1 Stunde vor Beginn der Rennen kostenlos vermittelt.  
Das Secretariat des Dresdener Rennvereins.

**Auction.**

Sonabend, den 11. Mai cr., von Vorm. 9 Uhr ab, gelangen im Hotel Kronprinz hieselbst nachfolgende, einer Konturmasse entstammende Gegenstände öffentlich nach dem Meistgebot zur Versteigerung:  
Musik, Cigarren- u. Chocoladen-Automaten (für Gastwirthe), Musikwerke (Komet, Trabador, Kuhpa, Adler, Polphymal.), Violinen, Zithern, Gitarren, Violen, Trompeten, Trommeln, Clarinetten, Pianos, Signalmusik, Zieh- und Mundharmonikas, Harmoniken, Album, div. Spielwaaren, Schreibutensilien, Bilder, 1 Fahrrad, 2 Kleiderkränze, 1 Kommode, 1 Küchenschiff, neue Schuhwaaren, 5000 Stück Cigarren und vieles, vieles Andere mehr.  
E. Riese, Verst. Auctionator v. Taxator.

**14000 Mk.**

hinter Sparloshypothek pr. 30 Juni oder 30. September gegen Entschädigung des Zinsfuß zu lösen gesucht. Off. Offerten unter K. L. an die Exped. d. Bl. erbiten.

**10—14000 Mark**  
sind ungetheilt sofort od. per 30. Juni gegen gute Hypothek auszuliehen. Off. unter G. K. G. in die Exped. d. Bl. erbiten.

**Darlehn v. Mk. 500**  
gegen hohe Zinsen u. monatl. Abzahl. von Mk. 50.— wöchentl. von Beamten in sich. Stellung aufzunehmen gesucht. Off. Antzige u. A. H. 38 Hauptpost Riesa.

**2000 Mark**  
auf sichere Hypothek, auch extra Sicherstellung, wird von tücht. Geschäftsmann sofort oder 1. Juli zu lösen gesucht. Off. unter D. 2000 an die Exped. d. Bl. erbiten.

**Darlehne zu 4%**  
an sichere Damen u. Herren gegen Abschluß einer Lebens-Versicherung gewährt. Strengste Diskretion. Off. u. R. G. 354 „Jubiläumbank“ Leipzig.  
Jung. Mann bietet Evidenz, um ein Darlehn von 30 Mk. gegen päntl. Rückzahlung. Off. unter W. 30 an die Exped. d. Bl.

**Pa. Mariaschneider Braunkohlen**  
empfiehlt billigt ab Schiff in allen Sortierungen in Riesa G. H. Schütz.

**Pa. Mariaschneider Braunkohlen**  
offert in allen Sorten ab Schiff in Riesa und Riesa Cölar Gantisch.

**Achtung! Hoher Verdienst!**  
Wir suchen für unsere Wollwuschhandlung einen tüchtigen Vertreter. Offerten erbiten Schwenk & Kaufmann, Riesa.



(4000 Quadratmeter groß)  
Abends Beleuchtung durch große Wogenlampen. Besichtigung Jedermann gern gestattet.  
Größte Auswahl von **12** Fahrrädern, wie Winkelhoser, Selbel & Kaufmann, Opel, Premier, Stoewer, Brennabor etc. sowie auch billige Versandträder von 120 Mark an.  
Günstigste Zahlungsbedingungen. Bestehende Garantie. Billigste Preise.  
**Adolf Richter, Riesa.**  
2 neugebaute, große Werkstätten mit eigener Schmelzerei, Vernickelung und Emailkerel.

Eigenes Fabrikat. Graviren gratis.  
Massiv goldene Verlobungs- und Trauringe in allen Preislagen empfiehlt  
**Georg Schumann, Goldschmied,**  
Hauptstraße 51.  
Graviren gratis. Eigenes Fabrikat.

**Pa. Mariaschneider Braunkohlen**  
in allen Sortierungen ab Schiff in Riesa (speziell „Wäckerkohl“) empfiehlt billigt  
**W. Krause, Elbstraße 4.**